

13. Dezember



Wann hat das ein Ende? Ein von russischen Angriffen zerstörtes Haus in Charkiw. Quelle: REUTERS

Metro

*Der Typ aus Saltiwka, dessen Haus verbrannt ist,
die Metro-Linie tiefer als die meisten Meere.
Stablampe in der Tasche, die Gänge überfüllt.
Gott übernachtet mit dir in der Metrostation.*

*Die Schülerin aus Nowi Domy, plötzlich stand sie da.
Keiner kann dir sagen, und auch ich weiß es nicht.
Niemand kann dir erklären, wieso der Stadtteil brennt.
Doch dein kindliches Herz ist stärker als Metall.*

Refrain:

*Wütend und fröhlich sind Charkiws Kellerkinder.
Die Kinder, die in den Metrogängen leben.
Die Welt hat alles gesehen, ist ergraut und gealtert.
Liebe ist unsere Arbeit und wir müssen sie täglich
verrichten.*

Zweite Strophe:

*Still möge es bleiben, Schutz spende die Stadt.
Die Stadt steht dir bei und hüllt dich wärmend ein.
Ihre Thermoskanne schenkt dir dampfenden Tee.
Auch du kannst sie wärmen, wenn du mal groß bist.*

*Komisch das Wissen, abgehende Salven zu erkennen.
Das Handy von Mama, die alte Matte des Bruders.
Es ist die Untergrundbahn, die dir Hoffnung gibt.
Tief unten in der Station schlägt dein Herz.*

Aus: Serhij Zhadan: Himmel über Charkiw- Nachrichten vom Überleben im Krieg; 2. Aufl. Berlin 2022. S.236.

*Foto: Aus: Juri Durkot: Kriegstagebuch aus der Ukraine, veröffentlicht in: Die Welt
<https://www.welt.de/kultur/article239167311/Juri-Durkots-Kriegstagebuch-aus-der-Ukraine.html>*

